

□ Lesezeit: 4 min.

Wir fahren mit der zweiten Folge über die Haupttexte des Präventivsystems von Don Bosco fort.

Vorheriger artikel: [Das Präventivsystem \(1/7\). Das Gespräch mit dem Innenminister Urbano Rattazzi](#)

Vor einem Lehrer: der Dialog mit Francesco Bodrato

Don Bosco ist in Mornese, im Alto Monferrato, während eines der berühmten Herbstspaziergänge – derselbe Aufenthalt, der den Weg für die Begegnung mit Maria Domenica Mazzarello und den späteren Don-Bosco-Schwestern ebnet. Francesco Bodrato, der Gemeindegemeinderat des Dorfes, nähert sich ihm: ein Schulprofi, Witwer, Familienvater. Er wird im folgenden Jahr in die Gesellschaft eintreten, 1869 Priester werden und die zweite Missionsexpedition nach Argentinien leiten, wo er 1880 sterben wird.

Der Dialog ist fachlich, unter Experten. Bodrato fragt, was jeder Lehrer fragt: Wie erreicht man Disziplin ohne Drohungen. Die Antwort von Don Bosco demontiert das Modell des Lehrerpults und schlägt die Betreuung, die Präsenz in der Pause, die Vertrautheit, die Vorbeugung der Gelegenheit vor. Es ist der „praktischste“ Text der Reihe und nicht zufällig derjenige, der am direktesten zu den heutigen Lehrkräften spricht: Er zeigt, dass die Methode nicht exklusiv für das Oratorium gilt, sondern auf die öffentliche Schule eines Hügeldorfes übertragbar ist.

2/7. Der Dialog über das Präventivsystem mit dem Gemeindegemeinderat Bodrato

(7. Oktober 1864, MB VII,761-763)

» Zu diesem Zweck bat er D. Bosco um eine besondere Audienz, und er

bekam sie sofort, er fragte, welches Geheimnis er habe, um so viel Jugend, die von Natur aus keine Disziplin duldet, derart zu beherrschen. D. Bosco antwortete ihm:

– Religion und Vernunft sind die beiden Triebfedern meines gesamten Erziehungssystems. Der Erzieher muss sich doch davon überzeugen, dass alle oder fast alle dieser lieben Jugendlichen eine natürliche Intelligenz besitzen, um das Gute zu erkennen, das ihnen persönlich getan wird, und zugleich auch mit einem sensiblen Herzen ausgestattet sind, das sich leicht der Dankbarkeit öffnet. Wenn man es mit der Hilfe des Herrn geschafft hat, die wichtigsten Geheimnisse unserer hl. Religion in ihre Seelen eindringen zu lassen, die uns ganz aus Liebe an die unermessliche Liebe erinnert, die Gott den Menschen entgegengebracht hat; wenn man es schafft, in ihrem Herzen die Saite der Dankbarkeit zum Schwingen zu bringen, die man ihm als Gegenleistung für die Wohltaten schuldet, die er uns so reichlich zuteilwerden ließ; wenn man sie schließlich mit der Triebfeder der Vernunft davon überzeugt hat, dass die wahre Dankbarkeit gegenüber dem Herrn sich darin äußern muss, seinen Willen auszuführen, seine Gebote zu respektieren, besonders jene, die die Einhaltung unserer gegenseitigen Pflichten einschärfen, dann glauben Sie mir, dass ein Großteil der Erziehungsarbeit bereits getan ist. Die Religion erfüllt in diesem System die Aufgabe des Zaumzeugs, das dem feurigen Ross ins Maul gelegt wird und es bändigt und beherrscht; die Vernunft übernimmt dann die Aufgabe der Zügel, die durch Druck auf das Gebiss die gewünschte Wirkung erzielen. Wahre Religion, aufrichtige Religion, die die Handlungen der Jugend beherrscht, Vernunft, die diese heiligen Gebote richtig auf die Regel all ihrer Handlungen anwendet, hier haben Sie in zwei Worten zusammengefasst das von mir angewandte System, dessen großes Geheimnis Sie kennen lernen möchten.

Am Ende dieser Rede erwiderte Bodrato nach kurzem Nachdenken seinerseits lächelnd: – Hochwürdiger Herr, mit dem Gleichnis des weisen Bändigers junger Fohlen sprachen Sie zu mir vom Zaumzeug der Religion und vom guten Gebrauch der Vernunft, um all ihre Handlungen zu lenken. Das ist sehr gut; mir scheint jedoch, dass Sie mir ein drittes Mittel verschwiegen haben, das stets das Amt des Pferdebändigers begleitet, ich meine die untrennbare Peitsche, die gleichsam das dritte Element seines Erfolges ist.

Auf diese Bemerkung des Lehrers Bodrato fügte D. Bosco hinzu: – Eh, lieber Herr, ich erlaube mir, Sie darauf hinzuweisen, dass in meinem System die Peitsche, die Sie für unverzichtbar halten, das heißt die heilsame Androhung künftiger Strafen, keineswegs ausgeschlossen ist; bedenken Sie bitte, dass viele und schreckliche Strafen von der Religion denjenigen angedroht werden, die, ohne die Gebote des

Herrn zu beachten, es wagen, seine Befehle zu verachten; strenge und schreckliche Drohungen, die, wenn sie oft in Erinnerung gerufen werden, nicht verfehlen werden, ihre Wirkung zu entfalten, die umso gerechter ist, als sie sich nicht auf äußere Handlungen beschränkt, sondern auch die geheimsten und verborgensten Gedanken trifft. Um die Überzeugung von dieser Wahrheit tiefer eindringen zu lassen, füge man die aufrichtigen Praktiken der Religion, den häufigen Empfang der Sakramente und die Beharrlichkeit des Erziehers hinzu; und es ist gewiss, dass man mit der Hilfe des Herrn leichter ans Ziel kommen wird, sehr viele, selbst unter den Hartnäckigsten, zu guten Christen zu machen. Im Übrigen, wenn die Jugendlichen davon überzeugt werden, dass derjenige, der sie leitet, aufrichtig ihr wahres Wohl liebt, wird als wirksame Strafe für die Widerspenstigen sehr oft ein zurückhaltenderes Verhalten genügen, das den inneren Kummer darüber zeigt, dass seine väterliche Fürsorge schlecht erwidert wird. Glauben Sie mir, mein lieber Herr, dass dieses System vielleicht das einfachste und sicherlich das wirksamste ist, denn durch die Ausübung der Religion wird es auch von Gott am meisten gesegnet sein. Um Ihnen einen handfesten Beweis dafür zu geben, nehme ich mir die Freiheit, Sie für einige Tage einzuladen, um die praktische Anwendung in unseren Häusern zu sehen. Es steht Ihnen frei, einige Tage mit uns zu verbringen, und ich hoffe, dass Sie mir am Ende des Experiments versichern können, dass das, was ich Ihnen gesagt habe, erfahrungsgemäß das praktischste und sicherste System ist.«